

vnd vnsirn voffaren nie not gescheen ist, bitten wir ewir gnaden mit fleisse, ap wir demselbin dor vmbe mit vnsirm rechte zusprechin wurden, als er vnsirm hauptman gelobt hat, das vns ewir gnaden doran nicht hindere, wenne wir sulcher gewalt vnd vnrechte im suerlich vortragin mogin, vnd gloubin wol, das ir vns ewirn gnaden deste furder nichten syn lasset ꝛ. Gegeben zum Stolpen am mittewochen nach Misericordia domini.

Nach dem Liber Rudolphi fol. 85^b im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 880. 1415. 17. Apr.

Schreiben desselben an die Rätthe des Markgrafen über den jüngst geschehenen gewaltsamen Eingriff des Gleitsmanns, und Bitte um Unterstützung durch Vorstellung bei dem Markgrafen.

Vnsern fruntlichen grus zuvor. Erbern lieben besundirn frunde, als wir euch vormals geschriben habin von freuil vnde gewelden, die vns der geleiczman von Grymme gethon hat, dach er nicht ablassen wil, sunder nu am nehestin sonobunde in vnsir herschafft vnd eigen grossirn freuil gethon hat, vnd eynen erbern man mit gewalt wolde wegefurt habin, des sich vnsir burgere schucztn vnd vnsir hauptman in mit gelubden bestrikt hat; bitten wir euch mit fleisse, das ir vnsirn herren den margrafen vndirweisen wollit, das er vns sulcher gewelde dy synen nicht tuen lasse, vnd vns widder denselbin vnser recht gunne, wenne wir von eren, eides vnd vnsir samwiczkeyt wegin das nicht vortragin mogen, sulcher gewelde vnd freuil widder in czufordern, wenne vor sulche freuil vnd gewald bey allin vnsirn forfarn nie gehort syn noch dirfarn, vnd das wir ewir dor an geniessin, das wir vnsir recht widder fordern mogen, vnd vnsirs herren genoden deste verrer nichten syn, das wellen wir vmme euch vnd iczlichen besundern fruntlich vorschulden. Gegeben am mittewochen nach Misericordia domini.

Nach dem Liber Rudolphi fol. 85^b im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 881. (1415.)

Anderweites Schreiben des Bischofs an den Markgrafen in derselben Angelegenheit, und Bitte seinen Abgesandten geneigtest zu hören, da persönlich zu erscheinen wegen der Magdeburger Fehde ihm unmöglich sei.

Vnsern willigen dinst czuvor. Hochgeborner furste, liebir gnediger herre, wenne vns uwir gnade gar ernstlich wedir geschrebin hat, das wir dach gein uuern gnaden vngerne vorschulden wolden, so wir uff nymant so gros vnser hoffenunge gesaczt habin als zu uch vnd hoffen, das ir vns vnsir kirchen fryheit vnd eigen so nicht entweren noch swechin lassit, sundir vns doran volkomlich zcu behaldin, vnd wellin des lassin vnsir reusin legen uff sulche hoffenunge, wenne wir vnsir kirchen eigen nicht vorgeben noch vns selbir entweren mogen durch eygener samwiczkeit eren vnd eydes willen, den wir gotē vnd vnsirm geistlichem vatere dem babiste